Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)
Heft: 2

Artikel: E guete Trumpf
Autor: Meyer, Traugott
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183973

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

E guete Trumpf

Der Oberschť Peter Stuppa vom Garderegimänť
luegť dry wie drei Tag Räge — und rybť anenander d Händ.

Syť Stunde rucken im allbotť Offizier uf e Lyb,
brummlen und chiifle chruttig, wo tüüfels der Sold denne blyb!

Es haig ekai Arť und Gattig und pack aim a der Ehr,
wemme für nüť müess dra sy, wie wemme niemerem weer.

Der Oberschť Peter Stuppa verchochť e stilli Wueť,
es zötserleť i den Auge wie von ere ghaime Glueť.

Er streckť si, laiť si waidlig wysytemeessig a,
goht styf vor e König ane — und stellť und zaigť der Ma.

Churz, wies so Schwyzerbruuch isch, bringť er die laidi Gschichť,
s heť mängge chnörige Bängel i sym chnorzige Brichť.

Do chischpereť e Minischter und nickť em König zue:
„Sire, was Dir scho gschänkť haiť, chönntis wäger tue!

Die Taler Sold a d Schwyzer gäben e Bärg so gross —
me pflaschtereti dermiť vo Paris uf Basel d Stross."

Der Oberschť Peter Stuppa wird schlotzig wien e Stai:
„Und s Blueť, wo d Schwyzer im Dienschť für d Chrone verlore hai?

Me füllti dermiť e Grabe so eberächť gstriche voll,
dä längti juschť vo Basel bis uf Paris jowoll!"

Me schwygť e Rung. Der König luegť sy Minischter a:
„Der Sold wird soforť uuszahlť. D Schwyzer müessen in ha!"

Us. „Stimmen und Stunde"